

OLYMPIA REPORT

1|2012



ABSCHLUSSBERICHT ZU DEN YOG INNSBRUCK 2012

Special

YOG INNSBRUCK 2012

Wir sind nicht unsere Eltern.

PUBLICIS

Eigentlich gibt es nicht viel zu sagen: Seit Captain Kirk und Uhura einander als erstes gemischtes Paar der Fernsehgeschichte geküsst haben, hat sich nicht viel geändert. Manche Menschen sind immer noch in ihren Köpfen gefangen. Aber immer mehr von uns brechen aus. Mein großer Traum: Eines Tages wachen wir auf und die gesamte Menschheit ist farbenblind.

Um zu verstehen, muss man zuhören. Lebenssituationen sind vielfältig, unsere Lösungen auch.

Unter den Flügeln des Löwen.



OLYMPIA REPORT Inhaltsverzeichnis

Olympischer Jugendsport

Youth Olympic Games	
Rückblick Singapur	5
Youth Olympic Games Innsbruck 2012	
Bewerbung und Austragungsort Innsbruck	6
Die Venues	7
Die Eröffnung	9
Stars zu Besuch in Innsbruck	
Fürst Albert II von Monaco	10
Lindsey Vonn	11
Stephan Eberharter	12
Das war Innsbruck 2012	
YOG 2012 – ein Rückblick	15
Die olympischen Tage	18
Interview mit IOC-Präsident Jacques Rogge	26
Ein Bericht aus dem olympischen Dorf	27
Das Culture and Education Program (CEP)	28
Die Teilnehmer und Coaches der 1. Olympischen Jugend-Winterspiele	
Team Austria: Teilnehmer und Betreuer der YOG INNSBRUCK 2012	29
Die YOG Medaillen	
YOG 2010 Singapur	32
YOG 2012 Innsbruck	33
17 Athleten, 5 Fragen	
Die Medaillengewinner – Portraits	34
Olympic Austria	
Das Österreichische Olympische Comité	40
Kick-Off Wochenende für die jungen Olympiateilnehmer in Abtenau	41
Marketing-Offensive für Olympia-Nachwuchs	42
Innsbruck 2012	
„Innsbruck 2012“ in Zahlen, Daten und Fakten	43
Die Vorschau 2015	
EYOF 2015 Vorarlberg & Liechtenstein	44
Das letzte Wort über die YOG Innsbruck 2012	46
Partner und Ausstatter	49

In den Texten dieser Broschüre gilt die männliche Form, wie z.B. Sportler, Athlet, Teilnehmer, etc. auch für die weibliche Form.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Olympisches Comité, 2522 Oberwaltersdorf, Waldstraße 14
Tel.: +43 (0)2253 581 68, Fax: +43 (0)2253 581 68-20, www.olympia.at, office@olympia.at

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Mennel

Redaktion: Wolfgang Eichler, Mag. Nicola Frimmel, Mag. Florian Gosch, Florian Kogler, Elisabeth Traintinger

Fotos: **CEPA** Gepa-Pictures, Innsbruck 2012, IOC, ÖOC-Archiv, Land Vorarlberg.

Grafik&Design: **ROBL** Robl Design

Druck: Ferdinand Berger & Söhne, Horn

Blattlinie: Überparteiliche und überregionale Zeitschrift, die dreimal im Jahr herausgegeben wird.
Informationsschrift für den Olympischen Sport in Österreich.



Der Sport-Nachwuchs im Rampenlicht

Die Euphorie von IOC-Präsident Jacques Rogge war nicht gespielt. „Die Spiele haben alle Erwartungen übertroffen“, bilanzierte er am Schlussstag der 1. Olympischen Jugend-Winterspiele im Kreis seiner engsten Mitarbeiter. „Diese Jugend-Spiele haben ein tolles Fundament bekommen. Sie werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Dafür danken wir dem ÖOC, dafür danken wir dem Veranstalter.“ ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel und ich durften bei diesem Meeting dabei sein. Das Dankeschön des 69-jährigen Belgiers war eine Art Ritterschlag. „Wir haben die Spiele an euch vergeben, weil es keine besseren Wintersport-Veranstalter als die Österreicher gibt“, so Rogge. „Und ihr habt diesen Ruf wieder einmal bestätigt. Auf euch ist Verlass.“ Diese Worte sind mehr als nur eine Bestätigung, dass es richtig war, sich für die Jugend-Winterspiele zu bewerben. Eine unserer Hauptauf-

gaben ist es, der heimischen Sportjugend bestmögliche Voraussetzungen für internationale Erfolge zu bieten. „Innsbruck 2012“ kam uns da gerade recht. Für ein paar Wochen rückte der Sport-Nachwuchs ins Rampenlicht. Innsbruck hat bewiesen, dass es Sinn macht, Jugendliche nicht nur in Wettkämpfen gegeneinander antreten zu lassen, sondern auch gemeinsame Erlebnisse zu fördern. Solcherart werden die Konkurrenten nicht zu Feinden hochstilisiert. Stattdessen lernen die Nachwuchs-Athleten, ihre Kollegen zu achten und kulturelle Unterschiede zu verarbeiten.

Bleibt die Hoffnung, dass wir mit diesem Event neben den 3.500 Tiroler Jugendlichen, die an der Schulsport-Challenge teilgenommen haben, auch möglichst viele Teenager aus den anderen Bundesländern zum Sport animieren konnten. Dann hätten die Spiele ihren Sinn mehr als erfüllt.

Dr. Karl Stoss
ÖOC-Präsident



Investition in die Zukunft

Natürlich macht es uns stolz, dass Österreichs Delegation in der Medaillenwertung auf Augenhöhe mit den Sport-Großmächten auf Rang drei landen konnte. 6 Gold-, 4 Silber- und 3 Bronzemedailles sind weit mehr, als wir uns in unseren kühnsten Träumen ausgemalt hatten oder – besser – als uns die jeweiligen Betreuer signalisiert hatten. Zusätzlich gab es dann noch eine Bronzemedaille in einem der neuen Mixed-Bewerbe. Das lässt darauf schließen, dass über 250.000 Euro für diverse Vorbereitungskurse im Vorfeld der Spiele mehr als gut angelegt waren. Unser Dank gilt hier auch den Fachverbänden und den jeweiligen Betreuern, welche die jungen Sportler sowohl während der Vorbereitung als auch während der Wettkämpfe hervorragend unterstützt haben. Je mehr Aufmerksamkeit wir dem Sport-Nachwuchs schenken, desto größer werden auf lange Sicht auch die

Erfolgsaussichten bei den traditionellen Spielen ausfallen. Spätestens 2018 in Pyeongchang/Südkorea sollten viele der „Innsbrucker Athleten“ im Rampenlicht stehen. Wenn Marco, Christina, Miriam, Benni und wie sie alle heißen, sich auch dann noch auf Augenhöhe mit der Weltklasse wieder finden, dann hätten wir viel richtig gemacht.

Um für die Zukunft vorzusorgen, ist die Jugendarbeit ein intensiver Teil der Bemühungen des ÖOC. Sponsorengelder werden zunehmend auch für junge Athleten verwendet. Die jüngste P&G-PR-Kampagne, die zur Gänze dem Jugendsport zu Gute kommt, ist nur ein Beispiel unter vielen.

Diese Anstrengungen unternehmen wir nicht nur, weil ab sofort – jeweils im Zwei-Jahres-Rhythmus – Olympische Jugend-Spiele bzw. Europäische Olympische Jugend-Festivals stattfinden werden, sondern in erster Linie deshalb, weil wir an den langfristigen Erfolg glauben.

Dr. Peter Mennel
ÖOC-Generalsekretär





OFFIZIELLER AUSSTATTER
DER ÖSTERREICHISCHEN
OLYMPIA MANNSCHAFT

GEMEINSAM GEWINNEN

GO FOR GOLD 2012!
www.erima.at



SPORTSWEAR SINCE 1900



OLYMPISCHER JUGENDSPORT Rückblick Singapur 2010

Youth Olympic Games (YOG)

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat am 5. Juli 2007 bei seiner 119. Session in Guatemala City einstimmig die Einführung von Youth Olympic Games (YOG) für die Altersgruppe der 14- bis 18-jährigen Athleten beschlossen. Die YOG sind auf Bestreben des IOC-Präsidenten Jacques Rogge Teil eines größeren Maßnahmenpaketes des IOC, das vor allem darauf abzielt, Kinder und Jugendliche wieder vermehrt zu Sport und Bewegung anzuregen sowie für die Olympischen Werte (Streben nach Exzellenz, Freundschaft, Respekt) zu begeistern. Neben dem sportlichen Wettkampf, kennzeichnet die YOG ein umfangreiches Kultur- und Bildungsprogramm. Mit Hilfe von Seminaren, Foren sowie neuen Medien sollen junge Athleten in die Idee des Olympismus eingeführt werden, die Olympischen Werte kennen lernen und auf die gesellschaftliche Bedeutung des Sports hingewiesen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur das Heranführen an einen gesunden Lebensstil und die Sensibilisierung im Kampf gegen Doping, sondern auch die individuelle Rolle des Athleten als nationaler Botschafter des Sports.

Die YOG werden sowohl im Sommer (erstmalig 2010) als auch im Winter (erstmalig 2012) im vierjährigen Abstand ausgetragen. Die „1st Summer

Youth Olympic Games“ wurden von 14. bis 26. August 2010 in Singapur ausgetragen. Am 12. Dezember 2008 wurden Innsbruck die „1st Winter Youth Olympic Games 2012“ zugesprochen. Die Spiele fanden von 13. bis 22. Jänner 2012 in Innsbruck, Seefeld und Kühltai statt. Medaillen wurden in allen olympischen Wintersportarten und 14 neuen Disziplinen vergeben. Neben dem sportlichen Wettkampf wurde ein speziell auf die jugendliche Zielgruppe abgestimmtes „Culture and Education Programme“ (CEP) angeboten.

Rückblick Singapur

Von 14. bis 26. August 2010 fanden im Stadtstaat Singapur die ersten Olympischen Jugend-Spiele statt. Über 3600 junge Spitzensportler aus 204 Ländern im Alter zwischen 14 und 18 Jahren traten in 26 Sportarten gegeneinander an. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) will mit den Youth Olympic Games junge Menschen rund um den Globus durch sportliche Wettkämpfe auf Weltklasse-Niveau zusammenbringen. Österreich war mit 16 Sportlern bei den ersten Olympischen Jugendspielen in Singapur vertreten. Zehn Mädchen und sechs Burschen aus ganz Österreich starteten in 12 Sportarten. Mit 2 x Gold und 4 x Bronze kann man mehr als zufrieden sein, darunter auch 2 Mixed-Team-Medaillen. In Summe konnten

in sechs Sportarten (Segeln, Triathlon, Judo, Kanu, Ringen, Leichtathletik) zehn Platzierungen unter den Top 8 erreicht werden. Zusätzliche Top-Leistungen, z.B. im Tischtennis, Turnen oder Schwimmen sind ein Versprechen für die Zukunft und eine fruchtbare Basis für den österreichischen Sommersport.

In Summe konnte das TEAM AUSTRIA sechs olympische Medaillen gewinnen und zahlreiche tolle sportliche und persönliche Erfolge feiern.

MEDAILLEN SINGAPUR 2010:

Segeln:

VADLAU Lara
(Kärnten, Gold in der Byte CII-Klasse)

Triathlon:

KNABL Alois (Tirol, 3. Platz im Einzel;
1. Platz im Mixed-Teambewerb)

Judo:

HUCK Christine (Steiermark, bis 52 kg,
3. Platz Einzel; 3. Platz Mixed-Teambewerb)

Kanu:

WOLFFHARDT Viktoria
(Niederösterreich, 3. Platz im Slalom)



OLYMPISCHER JUGENDSPORT
YOUTH OLYMPIC GAMES
INNSBRUCK
2012

Bewerbung und Austragungsort Innsbruck

Innsbruck wurde von Beginn an als Favorit zur Austragung der ersten Winter-Jugendspiele gehandelt. Dennoch musste sich das Bewerbungskomitee gegen starke Konkurrenten, vor allem aus dem finnischen Kuopio, durchsetzen. Innsbruck konnte mit einem kompakten Konzept, der bestehenden Sportinfrastruktur und dem breiten Event-Know-how punkten. Mit einem historischen Abstimmungsergebnis von 84:16 setzte sich Innsbruck letztendlich gegen das finnische Kuopio durch. Für Innsbruck sprachen nicht nur die große Erfahrung als Veranstalter (zwei Olympische Winterspiele, Eishockey-WM, Fußball-Euro 2008), sondern auch die bereits vorhandenen und erprobten Sportanlagen sowie das Nachhaltigkeitskonzept.

Nach den beiden Olympischen Winterspielen 1964 und 1976 fand somit 2012 ein weiterer Event des IOC in Innsbruck statt. Die Wettbewerbe wurden in Innsbruck, Kühtai und in der Olympiaregion Seefeld ausgetragen, rund 1.000 Athleten im Alter von 14 bis 18 Jahren aus 70 Wintersportnationen waren anwesend. Medaillen wurden in allen olympischen Wintersportarten vergeben. Die Sportler gingen in 15 Sportarten und 63 verschiedenen Disziplinen an den Start. Neben den klassischen olympischen Disziplinen gab es auch 14 neue, innovative Bewerbe. Das Herzstück Innsbrucks als Austragungsort waren die topmodernen Wettkampfstätten. Egal, ob die nordischen Bewerbe in Seefeld, die Bobbahn in Igls, Österreichs größter Cross-Park in Kühtai oder der legendäre

Patscherkofel – alle Anlagen entsprechen den internationalen Standards.

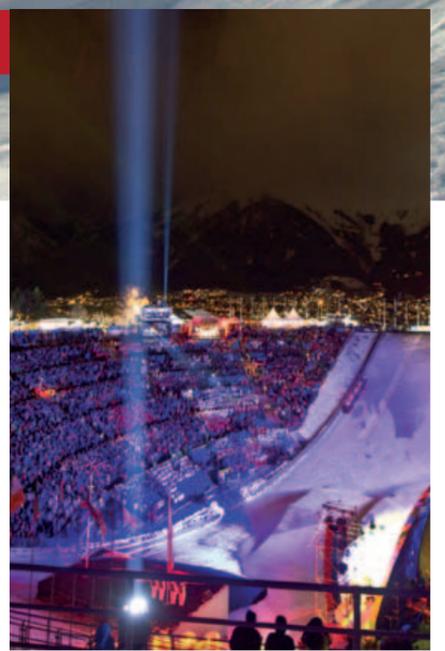
Neben dem sportlichen Wettkampf wurde ein speziell auf die jugendliche Zielgruppe abgestimmtes „Culture and Education Programme“ angeboten. Themenschwerpunkte waren die Olympische Bewegung, Lawinenkunde, Kochworkshops, ein gesunder Lebensstil sowie die Nutzung digitaler Medien. Zu diesen Workshops im Congress Innsbruck war auch die Innsbrucker Bevölkerung eingeladen.



Die Venues

Tirols Landeshauptstadt Innsbruck bietet ein vielfältiges Sportangebot, und internationale Sport-Großveranstaltungen machen seit Jahren in der pulsierenden Alpenmetropole Station. Die Stadt ist eine der beliebtesten Tourismusdestinationen weltweit. Die Bewerbe der 1. Olympischen Winter-Jugendspiele fanden in Innsbruck, Kühtai und der Olympiaregion Seefeld statt. In Innsbruck/Igls wurden sämtliche Eisbewerbe, die alpinen Skirennen, Curling, die Bob-, Skeleton- und Rodelbewerbe ausgetragen sowie das Kultur- und Bildungsprogramm (CEP) abgehalten. Kühtai war dank seiner Schneegarantie hervorragend als Austragungsort für die Olympischen Jugend-Winterspiele

2012 geeignet. Der perfekt präparierte Funpark – der größte Österreichs - bot die besten Voraussetzungen für die Bewerbe Snowboard und Ski Halfpipe, Snowboard Slopestyle und die Ski Cross-Rennen. In der Olympiaregion Seefeld wurden eigens für die Olympischen Jugend-Winterspiele 2012 zwei neue Skisprungschanzen errichtet. Die Biathlonanlage mit 30 Schießständen inklusive Flutlichtanlage stand für die Bewerbe ebenso bereit wie die Loipen. Wie auch schon bei den Olympischen Spielen 1964 und 1976, war Seefeld Schauplatz der Nordischen Sportarten Langlauf, Biathlon, Skispringen und Nordische Kombination.





ERÖFFNUNG:

Die 1. Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck wurden am 13.1.2012 am Innsbrucker Bergisel offiziell eröffnet. Bundespräsident Heinz Fischer, Schirmherr der YOG und des ÖOC, sprach die entscheidenden Worte.



Die Eröffnung

Mit einer Mischung aus Jung und Alt, aus aktiven und ehemaligen Sportlern, aus Teilnehmern der verschiedenen Länder wurden am 13. Jänner 2012 die ersten Olympischen Jugend-Winterspiele (YOG) in Innsbruck eröffnet. Die offizielle Zeremonie spannte einen weiten Bogen von den Winterspielen 1964 über jene von 1976 bis hin zu den aktuellen Olympischen Jugend-Winterspielen.

Der Fackellauf bis hin zur Entzündung der Feuerschale wurde während der Eröffnungsfeier von Leonhard Stock, Yuna Kim, Patrick Ortlieb, Sigrid Wolf, Fritz Strobl, Doris Neuner, Egon Zimmermann, Franz Klammer und Paul Gerstgraser zu Ende gebracht. Bei der Entzündung der olympischen Feuerschale wurde auf die bereits dritten Spiele in Innsbruck Bezug genommen: Egon Zimmermann, Abfahrts-Olympiasieger 1964, entzündete die erste Olympische Feuerschale, Franz

Klammer, Abfahrts-Olympiasieger 1976, jene der zweiten Olympischen Spiele in Innsbruck, ehe der Nordische Kombiniierer Paul Gerstgraser die Flamme der 1. Olympischen Jugend-Winterspiele entfachte. Die olympische Fahne wurde von Medaillengewinnern der Spiele von 1964 und 1976 (Toni Innauer, Karl Schnabl, Josef Feistmantl, Karl Schranz, Brigitte Habersatter-Totschnig und Edith Zimmermann-Rhomberg) ins Stadion getragen. „Es freut uns besonders, dass wir alle österreichischen Abfahrtsolympiasieger gewinnen konnten, an dieser Eröffnungsfeier teilzunehmen. Das ist ein tolles Signal für Österreich und unsere Jugend“, so Dr. Peter Mennel, Generalsekretär des ÖOC nach der Feier.

Rund 95 Prozent der 670 Bühnendarsteller waren Freiwillige, insgesamt mehr als 1.300 Personen – die Technik mit eingerechnet – zeichneten für das Gelingen der Eröffnungsfeier verant-

wortlich. Das knapp zweistündige Programm fand bei den 1.021 Athleten aus 70 Nationen jedenfalls großen Anklang. Österreich stellte mit 81 Aktiven am Bergisel bei weitem die größte Delegation. „Ein durchaus ungewohntes Gefühl, das stolz macht“, strahlte ÖOC-Präsident Karl Stoss. „Unser Bekenntnis zum Nachwuchs soll nachhaltige Erfolge bringen. Deshalb war es für uns selbstverständlich, möglichst viele junge Athleten hier an den Start zu bringen.“ Ski-Talent Christina Ager, 16-jährige Tirolerin, sprach den Olympischen Eid der Athleten, Rodel-Coach Angelika Neuner, zweifache Medaillengewinnerin, den der Betreuer und Ski-Funktionär Peter Zenz gelobte für die Fairness aller Kampfrichter. Die künstlerischen Darbietungen, die sich vom Walzer über Schuhplattln bis zu Hip-Hop spannten, rundeten die Feier, die dann mit einem grandiosen Feuerwerk beendet wurde, ab.



DER OLYMPIA-FÜRST ALS PIONIER:

Als hätte er es geahnt - Fürst Albert II war rechtzeitig zum letzten Wettkampftag wieder nach Innsbruck zurückgekehrt. „Die Bob-Bewerbe durfte ich mir nicht entgehen lassen. Das habe ich den Burschen versprochen“, meinte der 53-jährige Monegasse, selbst fünffacher Olympiateilnehmer (beste Platzierung: Rang 25 im Zweier-Bob 1988), seit 1994 Präsident des Olympischen Komitees von Monaco und IOC-Mitglied. Es zahlte sich aus: Am Schlußtag der Spiele wurde auf der Bobbahn von Igls ein Stück monegassischer Sportgeschichte geschrieben: Rudy Rinaldy und Jeremy Torre erreichten im Zweier-Bob der Burschen Rang drei (hinter Italien und Österreich) und gewannen damit die erste Olympia-Medaille für das Fürstentum. Da gab es auch für Albert II kein Halten mehr: Er sprang in den Auslauf und jubelte minutenlang mit den beiden Medaillengewinnern, ließ sich mit Volunteers und Sportlern fotografieren und gab dann auch noch bereitwillig zahlreiche Interviews.

Albert II durfte sich in Igls über die erste Olympia-Medaille für Monaco freuen

Was bedeutet diese Medaille für Monaco im Allgemeinen, für Sie im Speziellen?

Fürst Albert II: „Es ist das Ergebnis von mehr als 20 Jahren harter Arbeit, seit ich Ende der 80er-Jahre den monegassischen Bobverband gegründet habe. Jetzt scheinen wir endlich eine junge Generation zu haben, die den Sport weiterführt und im internationalen Vergleich vorne mitfahren kann. Das ist außergewöhnlich, und ich bin ehrlich gesagt verdammt stolz auf die Burschen.“

Die Bobbahn von Igls scheint Ihnen ans Herz zu wachsen, oder?

Fürst Albert II: „Ich komme seit Jahren sehr gerne nach Innsbruck. Hier hab' ich das Bobfahren erlernt: Igls war so etwas wie meine Heim- und gleichzeitig auch Lieblingsbahn.“

Wie beurteilen Sie das sportliche

Niveau der 1. Olympischen Jugend-Winterspiele?

Fürst Albert II: „Ich selbst hab' die alpinen Ski- und Bobbewerbe gesehen, und zwar nur die Disziplinen, in denen Monaco Teilnehmer am Start hatte. Mich haben die Leistungen, aber auch die Atmosphäre generell beeindruckt: Jung traf Alt, Zuschauer mischten sich mit Athleten und Gäste mit Einheimischen – es war ein Festival des Sports.“

Das heißt, Sie ziehen nach der Premiere ein positives Resümee?

Fürst Albert II: „Ich halte die Jugendspiele für eine sehr positive Einrichtung. Es ist sehr wichtig, sich verstärkt um den Sportnachwuchs zu kümmern. Dass dabei nicht nur die Wettkämpfe ernst genommen werden, sondern auch Bildung, Kultur und der internationale Austausch, das gefällt mir. Man muss den Jugendlichen Zeit geben, sich zu

entwickeln – als Athleten, aber auch als Persönlichkeiten. Das weiß ich aus eigener Erfahrung. Je intensiver wir die jungen Sportler von heute ausbilden und führen, desto besser.“

Was hat Ihnen an „Innsbruck 2012“ am besten gefallen?

Fürst Albert II: „Natürlich der Gewinn der Bronzemedaille für Monaco. Aber auch die Idee, dass Champions sich mit der Jugend von heute zusammensetzen und ihre Erfahrungen weiter geben. Diese Diskussionen waren an Offenheit kaum zu überbieten: Die Olympiasieger haben nicht nur über ihre Erfolge, sondern auch über Rückschläge, Angst vor Verletzungen oder von schmerzhaften Niederlagen gesprochen und wie sie persönlich aus Fehlern gelernt haben. Es war toll, die offenen Augen der jungen Sportler zu sehen und ihr Interesse, sich von den Großen etwas anschauen zu wollen.“



Botschafterin Lindsey Vonn auf Stippvisite

Was gefällt dir an den Jugend-Spielen?

„Ich hätte als Teenager liebend gerne daran teilgenommen. Ich finde, man kann als Nachwuchs-Athlet nicht früh genug damit beginnen, sich bei großen Wettkämpfen zu messen. Diese Erfahrungen kann dir niemand mehr nehmen.“

Wie stark schätzt du die Leistungen der 17-Jährigen ein?

„Das Niveau der besten Burschen ist beachtlich. Was mich überrascht ist, wie viele Nationen mitmischen. Athleten aus Marokko und Andorra kämpfen mit Österreichern, Amerikanern und Franzosen um Medaillen. Das tut unserem Sport sehr gut.“

Vorher gab's ein kurzes Fotoshooting mit den österreichischen Teilneh-

merinnen Christina Ager und Martina Rettenwender. Welche Tipps kannst du als erfahrene Sportlerin dem Nachwuchs geben?

„Wie wichtig Disziplin im Sport ist: Wenn du wirklich etwas willst, so glaube ich, dann kannst du alles erreichen. Daran musst du mit aller Kraft glauben, dann stehen dir alle Türen offen. Und man sollte sich von anderen nicht einschüchtern lassen. Glaube an deine eigene Stärke.“

Gib's noch Ziele, die du dir in Deiner Karriere unbedingt vorgenommen hast?

„Jede Menge, ich möchte meinen Olympiasieg in der Abfahrt 2014 in Sochi verteidigen, dann ein Jahr später in meiner Heimat in Vail zumindest einen WM-Titel holen. Und natürlich weiter möglichst schnell sein.“

LINDSEY VONN:

Lindsey Vonn hätte jeden Grund gehabt, den Kurz-Besuch bei den 1. Olympischen Jugend-Winterspielen in Innsbruck kurzerhand abzusagen. Gerade erst war die US-Olympiasiegerin von den Weltcup-Rennen aus Cortina D'Ampezzo zurückgekehrt, schon standen am Wochenende im slowenischen Kranjska Gora ein Slalom und ein Riesentorlauf auf dem Programm. Aber die 27-Jährige, die ihren Wohnsitz im tirolerischen Sölden hat, wollte nicht nach Ausreden suchen: „Das ist nicht meine Art: Ich lasse mich nicht zuerst zur Botschafterin der Jugendspiele wählen, um dann durch Abwesenheit zu glänzen. Das passt nicht zu mir. Wenn ich was mache, dann richtig. Also war für mich sofort klar, dass ich zumindest bei einem Bewerb vorbeischauchen werde.“

Gesagt, getan. Lindsey hielt ihr Versprechen, ließ sich auf dem Weg nach Slowenien auf den Patscherkofel bringen und mischte sich beim Riesentorlauf der Burschen unter die Zuschauer. Zwischen den Durchgängen stand sie im Zielraum den internationalen Medienvertretern Rede und Antwort.

Special

STEPHAN EBERHARTER (42) ÜBER ...

... persönliche Eindrücke:

„Ich freue mich, für kurze Zeit wieder Teil der olympischen Familie sein zu können – noch dazu ganz ohne Stress. Ich hab' Ende Dezember schon beim Fackellauf in Innsbruck mitgemacht. Der Besuch am Patscherkofel ist jetzt vielleicht noch intensiver. Du triffst altbekannte Gesichter, Serviceleute, Coaches, Funktionäre... Ich muss sagen, der Mixed-Team-Bewerb war extrem spannend. Die Rennen sind fast immer auf den letzten Metern entschieden worden, die Entscheidung ist für die Zuschauer leicht zu durchschauen, dazu kommt, dass die gesamte Strecke einsehbar ist.“

... die Vorläufer-Rolle:

„Ich bin wohl noch nie so locker im Starthaus gestanden wie heute Mittag. Einziges Ziel war, mit Sigrid Wolf möglichst zeitgleich ohne Ausrutscher ins Ziel zu kommen. Es hat Spaß gemacht.“

... seine generelle Einschätzung der ersten Auflage der Jugendspiele:

„Ich bin ein Fan der Jugendspiele: Hier werden auch Begegnungen abseits der Piste gefördert. Man lernt seine Kontrahenten früh zu respektieren, noch bevor wirkliche Rivalität aufkommen kann. Das tut den Jugendlichen mit Sicherheit gut. So kann sich ein gesunder Konkurrenzkampf entwickeln, man stilisiert den Gegner nicht zum Feind hoch. Ich hab' den Eindruck, dass sich die Jugendlichen sehr wohl fühlen. Wenn uns dazu noch gelingt, mit diesem Event Jugendliche zum Sport zu bringen, dann haben die Spiele voll und ganz ihren Zweck erfüllt.“



OLYMPIASIEGER ALS VORLÄUFER:

Wenn das IOC ruft, genauer der Herr Präsident höchstpersönlich, dann zaudert man nicht lange. Also packten die Tiroler Olympiasieger Stephan Eberharter und Sigrid Wolf ihre Skier und fungierten vor dem Finale des Mixed-Teambewerbs zwischen Österreich und Norwegen als Vorläufer. Im Ziel trafen sie neben IOC-Präsident Jacques Rogge mit Marco Büchel einen weiteren Weltcup- und Olympia-Veteranen.

„Danke Mama, für deine Unterstützung vom ersten Tag an.“

Gregor Schlierenzauer
Gregor Schlierenzauer,
Skispringer

www.pg.com

Mit der Aktion
1 PACKUNG = 1 SPENDE*

konnte P&G 75.000 € für die Nachwuchsförderung des ÖOC sammeln.

* Pro verkaufter Packung Gillette, Pampers, Oral-B und Ariel im Zeitraum 01.-31.01.2012 spendet P&G 0,05€ zur direkten projektspezifischen Förderung von Österreichs olympischen Nachwuchssportlern an das Österreichische Olympische Comité.

DAS WAR INNSBRUCK 2012



YOG 2012 – ein Rückblick

Am 22. Jänner 2012, exakt um 20h02, waren die 1. Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck Geschichte. Die Olympische Flamme erlosch und ein Feuerwerk ging über die Innenstadt nieder. Die knapp 45-minütige Zeremonie am Medals-Plaza auf der Maria-Theresien-Straße bildete einen würdigen Abschluss für die 10-tägige Jugendsport-Extravaganza mit insgesamt 1.021 Sportlern zwischen 14 und 18 Jahren aus 70 Nationen. „Die Spiele von Innsbruck haben in jeder Hinsicht unsere Erwartungen übertroffen. Sie waren exzellent. Unser Dank gebührt dem Veranstalter und den freiwilligen Helfern. Sie haben sehr gute Arbeit geleistet“, schwärmte IOC-Präsident Jacques Rogge. An die Nachwuchs-Athleten richtete der 69-jährige Belgier seine Schlussworte: „Eines solltet ihr nie vergessen: Ihr seid die Vorbilder eurer Generation. Ihr habt hier in Innsbruck etwas ganz Besonderes begonnen. Und ungeachtet, wie eure Sport-Karrieren von heute an weiter verlaufen, ihr habt das Zeug, Großes zu bewegen.“ Und eines noch: „Es waren erfrischend lockere Spiele.“

110.000 Fans, TV-Bilder in 70 Nationen, 950 Medienvertreter, 15.000 Artikel

Die nackten Zahlen sprachen für sich: Mehr als 110.000 Zuschauer sorgten an den 10 Tagen für ausgelassene Stim-

mung. TV-Anstalten aus 70 Nationen übernahmen die „Highlights des Tages“, 950 Medienvertreter produzierten rund 15.000 Artikel. Auf der offiziellen Homepage www.innsbruck2012.com wurden 4,7 Millionen Seitenzugriffe registriert.

14 der insgesamt 63 Bewerbe standen zum ersten Mal auf dem olympischen Programm. Die Hälfte davon – wie zum Beispiel Skispringen der Damen, Freestyle Skifahren in der Halfpipe, Snowboard-Slopestyle und die Mixed-Staffel im Biathlon – werden schon 2014 bei den traditionellen Winterspielen in Sochi zu sehen sein. „Die gemischten Teambewerbe haben große Zukunft. Sie sind spannend, leicht verständlich und kommen daher bei den Zuschauern gut an“, bilanzierte IOC-Präsident Jacques Rogge. Nachsatz: „Es gab so viele Premieren und spezielle Momente bei diesen Jugend-Spielen, es war atemberaubend!“ Marokko holte die erste Medaille für ein afrikanisches Land bei Winterspielen, die Zwergstaaten Monaco und Andorra schienen erstmals überhaupt in einem Medaillenspiegel auf.

Auf Augenhöhe mit den Sport-Großmächten

Auch das Österreichische Olympische Comité (ÖOC) durfte eine mehr als positive Bilanz ziehen. „Man sollte gerade im Nachwuchssport sehr vorsichtig mit

Superlativen umgehen. Aber in diesem Fall bleibt uns eigentlich keine Wahl“, jubilierte ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss. „Österreich hat sich nicht nur organisatorisch, in der Rolle des Gastgebers, sehr gut verkauft, sondern auch sportlich – es waren 10 wunderbare Tage.“ Österreich belegte im Medaillenspiegel mit 6 Gold-, 4 Silber- und 3 Bronzemedallien hinter Deutschland, China und Südkorea den beachtlichen dritten Rang. „Wir haben uns hier auf Augenhöhe mit den Sport-Großmächten bewegt. Damit war nicht zu rechnen“, meinte Generalsekretär Dr. Peter Mennel, der sich besonders positiv über den Teamgeist im ÖOC-Lager äußerte. „Selbst erfahrene Betreuer, die bei zig Olympischen Spielen mit dabei waren, haben mir bestätigt: So eine tolle Stimmung unter den Athleten hätten sie so noch nie erlebt. Da haben die Jungen den Alten wirklich etwas vorgelegt.“

Derweil gab es für das ÖOC auch einen Erfolg hinter den Kulissen zu feiern. Noch während der Spiele wurde im Innsbrucker Rathaus der Vertrag für die Austragung der Europäischen Olympischen Jugendfestival in Liechtenstein und Vorarlberg 2015 unterzeichnet. Generalsekretär Dr. Mennel: „Auf den Erfolg von Innsbruck lässt sich gut aufbauen auch wenn jetzt die Messlatte sehr hoch liegt.“





Die Note eins für das Organisationskomitee



WIR SIND STOLZ, WORT GEHALTEN ZU HABEN ...

„Wir wollten ein guter, sympathischer Gastgeber sein – ich glaube sagen zu können, das ist uns gelungen“, zeigte sich Peter Bayer, der Geschäftsführer des Innsbrucker Organisationskomitees, bei der Abschlusspresskonferenz im Congress sichtlich erleichtert.

Bestes Indiz dafür, dass sich die insgesamt 70 Delegationen in Tirol mehr als wohl fühlten: Der Großteil der täglich angesetzten Delegationsleiter-Meetings im Olympischen Dorf konnte ersatzlos gestrichen werden, weil es keine Probleme oder Missstände zu besprechen gab, fast alles reibungslos ab-lief. Richard Rubatscher, Aufsichtsratsvorsitzender: „Wir sind stolz, Wort gehalten zu haben. Das Motto der Veranstaltung, Teil sein ist alles, wurde zum Programm. 110.000 Zuschauer sorgten für eine unvergleichliche Stimmung. Die Bedingungen an den Wettkampfstätten waren auch gegen Ende, wo das traumhafte Wetter durch extreme Witterungsbedingungen abgelöst wurde, vorbildlich.“ Nachsatz: „Das Feedback unserer Gäste war wirklich euphorisch. Sie haben uns alle die Note eins gegeben.“

LIMITIERTE ERINNERUNGS- MEDAILLE.



ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN. Für alle Fans der Spiele gibt es auch eine offizielle Erinnerungsmedaille aus Kupfer/Nickel. Die Medaille mit einem Durchmesser von 40 mm, einem Gewicht von rund 20 Gramm ist nur mehr im Shop sowie im Webshop der MÜNZE ÖSTERREICH AG zum Preis von 20,12 Euro erhältlich. www.muenzeoesterreich.at

INNSBRUCK
2012
YOUTH OLYMPIC GAMES



OFFICIAL SUPPLIER

DIE OLYMPISCHEN TAGE

DER YOG 2012



TAG 1

Noch vor der offiziellen Eröffnungsfeier gab es die erste Herausforderung für das Youth Olympic Team Austria, das erste Match im Dameneishockey. Das österreichische Team gewann diesen Auftaktbewerb mit 9:0 gegen die Slowakei. Der Abend war geprägt von der Opening Ceremony am Bergisel, bei der nicht nur die aktuellen Teilnehmer, sondern auch viele ehemalige Olympiasieger und zahlreiche Prominenz anwesend waren.



TAG 3



Die erste Goldmedaille im Rahmen der YOG wird eingefahren. Elisabeth Gram gewinnt im Ski-Freestyle Gold für Österreich vor Norwegen und Frankreich. Aber auch bei den Herren gibt es die erste Goldene: Marco Schwarz gewinnt die Super-Kombination am Patscherkofel. Während das Curlingteam wieder einen Sieg landet, gibt es auch abseits der Venues viel Aufregung: Fürst Albert II. von Monaco stattet Innsbruck einen Besuch ab, um auf der Bobbahn die Monegassen anzufeuern.



TAG 2

Der erste alpine Bewerb auf dem Patscherkofel war ein guter Start für das österreichische Team. Christina Ager holt im Super-G der Damen die erste Medaille und legt gleich zu Beginn einiges vor. Völlig unerwartet gibt es im Curling eine Sensation: Das Youth Olympic Team Austria schlägt Titelkandidat Canada mit 6:5, und die Eishockeydamen gewinnen auch ihr zweites Match, diesmal gegen Kasachstan.





TAG 4



Der Goldreigen geht weiter. Miriam Kastlunger wird ihrer Favoritenrolle gerecht und holt Gold auf ihrer Heimbahn in Igls. Während die Eishockeymädls weiter auf dem siegreichen Pfad spielen, bereitet sich die Prominenz schon auf den abendlichen Empfang des ÖOC im Casino Seefeld vor.



TAG 5



Ein neuer Bewerb und wieder eine Medaille für Österreich. Das Youth Olympic Team Austria holt sich im Ski Alpin Mixed Team am Patscherkofel die Goldmedaille. Während es für Christina Ager und Marco Schwarz schon die zweite Medaille ist, freuen sich Martina Rettenwender und Mathias Graf über ihre erste. Auch im zweiten Teambewerb gibt es eine Medaille: Bronze im Rodeln durch Armin Frauscher, Thomas Steu, Lorenz Koller und Miriam Kastlunger.



TAG 6

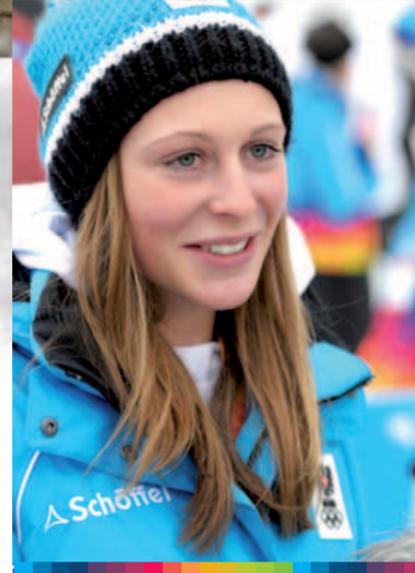
Ein neues Gefühl für das österreichische Team – erstmals ohne Medaillen. Nach den ersten erfolgreichen Tagen wird aber abseits der Venues schon die Basis für das nächste sportliche Großereignis in Österreich gelegt. Der Vertrag für die EYOF 2015 (European Youth Olympic Festival) in Vorarlberg und Liechtenstein wird unterzeichnet.

TAG 7

Marco Schwarz schafft den Hattrick bei den Goldmedaillen und holt sich seine dritte Goldmedaille, diesmal im Riesentorlauf. Ob die Anwesenheit von YOG-Botschafterin Lindsey Vonn da einen Einfluss hatte, wird wohl unbeantwortet bleiben.



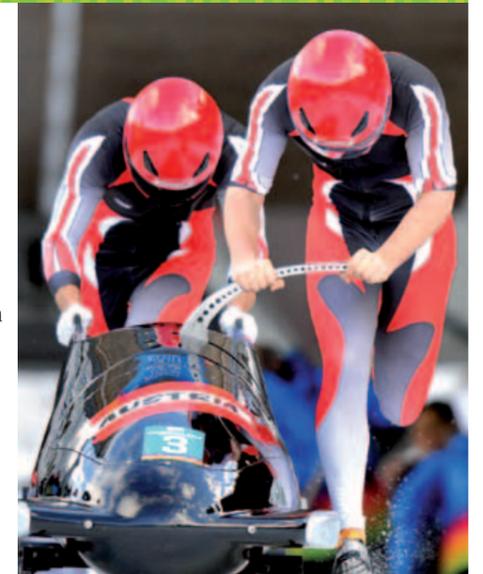
TAG 9



Das Jubeln im österreichischen Lager nimmt kein Ende. Die aufgrund einer Verletzung und des Ausfalls von Michelle Buchholzer nachnominierte Michaela Heider nutzt ihre Chance und gewinnt Gold im Ski Cross. Angespornt durch die alpinen Medaillen, gibt es aber auch noch zwei Medaillen im Skeleton an einem Tag. Carina Mair und Stefan Geisler holen jeweils Silber. Im letzten Alpinbewerb schlägt Mathias Graf nochmals zu und gewinnt Bronze. Melanie Brantner kann in der Mixed Team Staffel mit Korea, Russland und Frankreich noch eine Bronzemedaille im Short Track einfahren.

TAG 10

Auch der letzte Tag der YOG bringt noch eine Medaille. Erstmals seit 20 Jahren gibt es wieder eine Medaille im Bob: Benjamin Maier und Robert Ofensberger holen sich hinter Italien die Silbermedaille. Die Eishockeydamen spielen ihr letztes olympisches Match, müssen sich den Schweden geschlagen geben und schließen das Turnier mit dem sensationellen zweiten Platz ab.



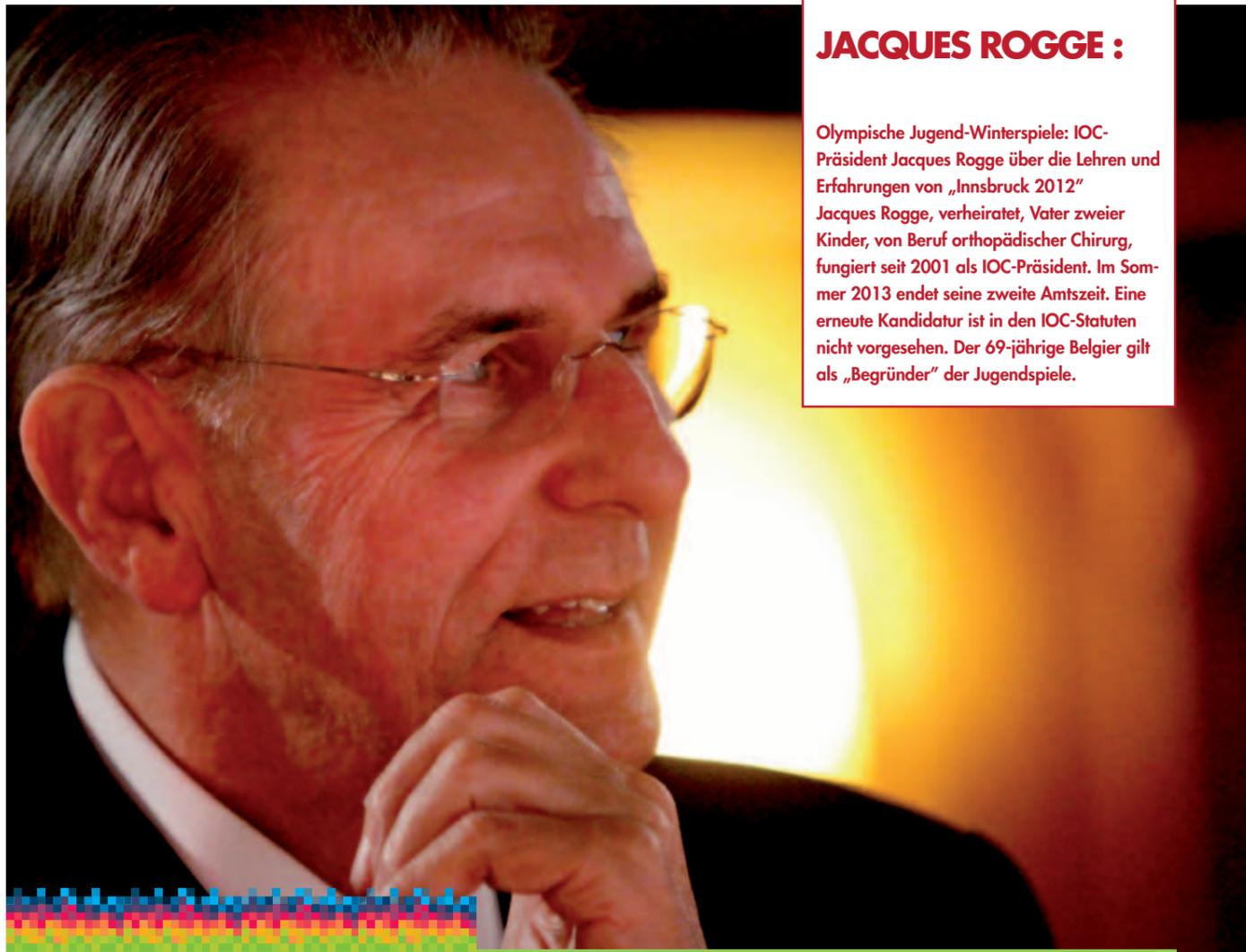
TAG 8



Nach der Curlingsensation zu Beginn der Olympischen Jugend-Winterspiele gibt es nun eine weitere. Die österreichischen Eishockeymädls spielen sich durch einen weiteren Sieg gegen Deutschland in das Finale. Damit ist die erste olympische Medaille in Eishockey für Österreich überhaupt gesichert.







JACQUES ROGGE :

Olympische Jugend-Winterspiele: IOC-Präsident Jacques Rogge über die Lehren und Erfahrungen von „Innsbruck 2012“
 Jacques Rogge, verheiratet, Vater zweier Kinder, von Beruf orthopädischer Chirurg, fungiert seit 2001 als IOC-Präsident. Im Sommer 2013 endet seine zweite Amtszeit. Eine erneute Kandidatur ist in den IOC-Statuten nicht vorgesehen. Der 69-jährige Belgier gilt als „Begründer“ der Jugendspiele.

„Das Lachen der Athleten ist für mich der beste Beweis für gute Spiele!“

Wie sieht Ihre persönliche Bilanz der 1. Jugend-Winterspiele in Innsbruck aus?
 „Innsbruck ist der ideale Platz für die ersten Spiele. Man spürt in der Stadt wirklich den olympischen Geist. Die Spiele haben in jeder Hinsicht alle Erwartungen übertroffen und ein starkes Fundament für künftige Jugendspiele geschaffen. Unser Dank gebührt den Veranstaltern und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern.“

Inwiefern wurden Ihre Erwartungen übertroffen?
 „Das Lachen der Athleten ist für mich der beste Beweis für gute Spiele. Die waren allesamt zufrieden, hatten unglaublich gute Wettkampfbedingungen. Organisatorisch lief alles reibungslos. Darüber hinaus war das weltweite Medieninteresse enorm: 900 akkreditierte Journalisten, 70 TV-Anstalten, die täglich Highlights gesendet haben, 15.000 Artikel weltweit,

8 Millionen Kontakte im Internet ... Das sind Zahlen, mit denen wir nicht annähernd gerechnet haben.“
Welche der neuen Bewerbe haben Ihnen besonders gefallen?
 „Die gemischten Teambewerbe, wie der Alpin-Parallelslalom oder die Rodel- und Biathlon-Mixed-Staffel haben große Zukunft. Sie sind spannend, einfach zu verstehen und kommen deshalb bei den Kindern und Jugendlichen gut an.“

Knapp 30 Olympiasieger und –Medaillengewinner waren in Innsbruck als „Vorbilder“ für die Nachwuchs-Athleten im Einsatz. Welches Feedback haben Sie von Alexander Popov, Marco Büchel, Vincent Defrasne und Kollegen bekommen?
 „Die waren fast noch euphorischer als die eigentlichen Jugend-Sportler. Sie haben sich allesamt in der Rolle der Ratgeber

sehr wohl gefühlt. Fast jeder der Olympiasieger sagt: Schade, dass es so ein Event zu meiner Zeit noch nicht gab.“
Gibt es Dinge, die Sie für verbesserungswürdig halten?
 „Es gibt sicher einiges zu verbessern. Das haben Premieren so an sich. Mir ist aufgefallen, dass einige Coaches – die sind in der Gesamtheit gesehen sicher die Minderheit – ihren Athleten vom Kultur- und Bildungsprogramm abraten. So nach dem Motto: Das stört dich nur in der Konzentration. Unser Ziel für die nächsten Jugendspiele muss sein, dass wir auch Trainern Weiterbildungs-Seminare und Workshops anbieten.“

Hat sich in den letzten zwei Wochen Ihr Österreich-Bild geändert?
 „Nicht wirklich. Berge voller Schnee, freundliche Menschen. Und jede Menge Skifahrer.“



Die ganze Welt in einem Dorf. Wo der „Olympic Spirit“ zu Hause ist ...

Olympische Spiele ohne Olympisches Dorf sind wie Skirennen ohne elektronische Zeitnahme – sprich undenkbar. Entsprechend anspruchsvoll zeigte sich deshalb auch das IOC, verlangte zum einen unmittelbare Nähe zu den diversen Wettkampfstätten und zum anderen ein großes Maß an Nachhaltigkeit.

So entstand am Sillufer innerhalb von knapp zwei Jahren die größte Passivhausanlage Europas: Der Spatenstich erfolgte am 3. Dezember 2009, mit Jahresende 2011 waren die insgesamt 444, allesamt in ökologischer Bauweise errichteten Wohneinheiten fertig. Sie erfüllen alle ökologischen Ansprüche. Darüber hinaus wurde auf eine barrierefreie Zugänglichkeit Bedacht genommen.

„Da ist uns wirklich was Besonderes gelungen“, strahlte Innsbrucks Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer bei der Eröffnung: „Wir haben genau überlegt, wie die Gebäude und die Infrastruktur nachher genutzt werden können. Es sollte nichts gebaut werden, das nicht künftig auch großen Nutzen für die Bevölkerung bringt.“ Gleich im Anschluss an die Jugend-Winterspiele wurden 53 Wohneinheiten von den Innsbrucker Sozialen Diensten übernommen. Die restlichen Apartments und Studios wurden an die neuen Mieter bzw. Eigentümer (bevorzugt an sozial schwächer gestellte Jung-Familien) übergeben.

Das Olympische Jugenddorf beherbergte während der Spiele 1.021 Sportler und einen Großteil der angereisten Betreuer. Das Österreichische Olympische Comité (ÖOC) stellte mit 81 Athleten die größte Mannschaft unter den insgesamt 70 teilnehmenden Nationen. Betreut wurden die heimischen Nachwuchshoffnungen von 60 Offiziellen, die gemeinsam mit den Athleten alleine fast einen der 13 „Würfel“ beanspruchten. Das internationale Flair, gelebt auf engstem Raum, war für die ÖOC-Aktiven eine ganz besondere Erfahrung. „Die Atmosphäre ist schlicht einzigartig – jeder merkt sofort, Teil eines ganz besonderen Events zu sein“,



schwärmte Ski-Ass Marco Schwarz stellvertretend für das gesamte Team Austria. Man lernte en passant Athleten aus anderen Sportarten und anderen Ländern kennen. Rivalen wurden binnen weniger Tage zu Freunden. „So eine Stimmung haben wir überhaupt noch nie erlebt. Da zeigen die Jungen den Alten, wie’s funktioniert. Sie sind noch unbekümmerter am Werk, beweisen unglaublichen Teamgeist“, waren sich die meisten Betreuer schnell einig. Siegerehrungen wurden gemeinsam zelebriert, wer nicht selbst aktiv war, der/die ging seine Kollegen anfeuern. Ein knappes Dutzend Mitarbeiter des

Österreichischen Olympischen Comités kümmerten sich rund um die Uhr um das Wohlergehen der österreichischen Athleten und Betreuer. Im „Olympic Village“ fand auch das ÖOC perfekte Voraussetzungen vor. Hauptanlaufstelle für alle organisatorischen Belange rund um die österreichische Mannschaft war das ÖOC-Büro. Nebenan kümmerte sich die medizinische Abteilung um das körperliche Wohlbefinden der Aktiven. Der Service reichte von der „einfachen Massage“ bis hin zur Strom-Therapie. Schade eigentlich, dass Jugendspiele nur 10 Tage dauern...



Culture and Education Program (CEP)

Das Kultur- und Bildungsprogramm (engl.: Culture and Education Program, CEP) war neben den Sportwettkämpfen die zweite große Säule der Youth Olympic Games. Ziel des Programms ist es, den Champions von Morgen schon heute das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben. Das CEP in Innsbruck wurde von den Athleten begeistert aufgenommen und erfreute sich bei unserer Mannschaft großer Beliebtheit.

Sämtliche Formate drehten sich rund um die Themengebiete Olympismus und die Olympische Bewegung, die Entwicklung von Fähigkeiten, Wohlbefinden und gesunder Lebensstil, soziale Verantwortung sowie digitale Medien. Schauplatz des CEP war der Congress Innsbruck, der seine Tore auch für die lokale Bevölkerung öffnete um einem breiten Publikum die Teilnahme an den Aktivitäten zu ermöglichen.

Bei den 1. Olympischen Jugend-Winterspielen in Innsbruck warteten sechs interaktive Formate auf die jungen Olympiateilnehmer. Beim Youth Olympic Media Lab lernten die Sportler alles über die Nutzung von Internet, TV und Fotografie. Bei einem eigenen Interviewtraining konnten sie sich zudem Tipps für den richtigen Umgang mit Journalisten holen. Die World Mile im Erdgeschoss des Congress dagegen bot Gelegenheit, mehr über die 70 an den Spielen teilnehmenden Nationen zu erfahren. Die von Tiroler Schulklassen organisierten Stände vermittelten landesspezifische Themen wie Sprache, Geografie, Sitten und Gebräuche sowie Kulinarik. Die Ernährung kam auch in den Workshops des Youth Olymp-



pic Competence Project's nicht zu kurz. Neben Kochkursen wurden in diesem Format auch Themen wie Karriereplanung und Zeitmanagement angeschnitten. Ein weiteres Highlight war sicherlich der „Chat with Champions“, bei dem erfahrene Olympioniken den Nachwuchssportler Rede und Antwort standen. Die Vorbildwirkung von Sportlern wurde im Sustainability Project zusätzlich unterstrichen. Um die Nachhaltigkeit der Spiele zu garantieren, wurde beispielsweise ein eigener Energiesparwettbewerb ins Leben gerufen. Diesen konnten die österreichischen Rodler Armin, David, Thomas und Lorenz für sich entscheiden und sich ein brandneues Handy von IOC-TOP-Partner Samsung sichern.

Dass die Athleten nicht nur im Sport Talent besitzen, stellten sie im Arts Project unter Beweis. Egal ob Tanzworkshops, bei denen sowohl moderner Hip Hop als auch traditionelles Schuhplattln geboten wurden, Trommelsessions oder bildnerische Tätigkeiten – die Fähig-

keiten der Teilnehmer konnten sich sehen lassen. Und dass es bei den Youth Olympic Games nicht nur um den Kampf nach Medaillen geht, bewies das Youth Olympic Festival. Bei Konzerten und DJ-Abenden im Congress hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich einmal abseits des Wettkampfs kennen zu lernen. Das CEP war für die Athleten eine bereichernde Erfahrung und ist von den Youth Olympic Games nicht mehr wegzudenken. Besonders beliebt bei den Mitgliedern des Youth Olympic Team Austria waren die praktischen Workshops, wie etwa der Kochkurs „Be the Chef!“ oder die Teambuilding-Aktivitäten auf der Nordkette. Zwar blieb zwischen Training und Wettkämpfen nicht für alle Athleten ausreichend Zeit um die Aktivitäten zu besuchen, aber dennoch waren die österreichischen Sportler mit viel Einsatz und Spaß bei der Sache. Als Lohn für ihren Wissensdurst sicherten sie sich coole Preise im „Innsbruck 2012“-Design, darunter etwa Sonnenbrillen oder Kopfhörer.

DIE TEIL-NEHMER



Team Austria: Teilnehmer und Betreuer der YOG INNSBRUCK 2012

NACHNAME	VORNAME	FUNKTION
 EISHOCKEY BURSCHEN		
Egger	Maximilian	Athlet
Gaffal	Stefan	Athlet
Hagen	Mathias	Athlet
Huber	Mario	Athlet
Jakubitzka	Daniel	Athlet
Kau	Fabian	Athlet
Kirchschläger	Erik	Athlet
Kraus	Nikolaus	Athlet
Müller	Stefan	Athlet
Oberauer	Tobias	Athlet
Rosenlechner	Manuel	Athlet
Seifried	Sandro	Athlet
Stroj	Thomas	Athlet
Telsnig	Lukas	Athlet
Trost	Stefan	Athlet
Urstöger	Felix	Athlet
Zierer	Nikolaus	Athlet
Zwenger	Dominic	Athlet
Ebner	Wolfgang	Team Leader
Harand	Kurt	Head Coach
Pschernig	Harald	Assistant Coach
Hagen	Wolfgang	Assistant Coach
Nickel	Wolfgang	Equipment Manager

NACHNAME	VORNAME	FUNKTION
 EISHOCKEY MÄDCHEN		
Arnberger	Nicole	Athletin
Frick	Julia	Athletin
Grascher	Tamara	Athletin
Gürtler	Alexandra	Athletin
Hummel	Victoria	Athletin
Iberer	Anna Katharina	Athletin
Kneß	Martina	Athletin
List	Anja	Athletin
Marchhart	Paula Camilla	Athletin
Meixner	Anna	Athletin
Meixner	Anna	Athletin
Pechmann	Julia	Athletin
Polczik	Paulina	Athletin
Prosenz	Noemi	Athletin
Steiner	Luisa	Athletin
Willenshofer	Julia	Athletin
Schmid	Anna	Athletin
Arnberger	Cornelia	Team Leader
Yngve	Christian	Head Coach
Kuhs	Klaus	Assistant Coach
Oberkofler	Jennifer	Masseurin
Fischer	Gernot	Equipment Manager

NACHNAME	VORNAME	FUNKTION
 IESSCHNELLAUF		
Petutschnigg	Thomas	Athlet
Vogl	Manuel	Athlet
Petutschnigg	Nadja	Betreuerin

 SHORT TRACK		
Brantner	Melanie	Athletin
Andermann	Dominic	Athlet
Stanuch	Marek	Betreuer

 BOB		
Glantschnig	Julia	Athletin
Arnold	Sophia Eva	Athletin
Maier	Benjamin	Athlet
Ofensberger	Robert	Athlet
Rosatzin	Walter	Betreuer
Rief	Peter	Betreuer

 SKELETON		
Mair	Carina	Athletin
Geisler	Stefan	Athlet
Rainer	Gerhard	Betreuer

 CURLING		
Brettbacher	Irena	Athletin
Schnabel	Camilla	Athletin
Genner	Mathias	Athlet
Reichel	Martin	Athlet
Schmidt	Rodger	Betreuer
Weißer	Katja	Betreuerin

 EISKUNSTLAUF		
Smith	Christine	Athletin
Eisenbauer	Simon	Athlet
Pekar	Oliver	Betreuer
Wolfslast	Nina Larissa	Athletin
Drechsler	Manuel	Athlet
Rossoukhi-Schneider	Evelyn	Betreuerin
Laurencik	Pavel	Betreuer

NACHNAME	VORNAME	FUNKTION
 RODELN		
Kastlunger	Miriam Stefanie	Athletin
Prock	Nina	Athletin
Frauscher	Armin	Athlet
Gleirscher	David	Athlet
Koller	Lorenz	Athlet
Steu	Thomas	Athlet
Eigentler	Christian	Betreuer
Neuner	Angelika	Betreuerin

 BIATHLON		
Millinger	Magdalena	Athletin
Reisinger	Julia Anna	Athletin
Pfeffer	Michael	Athlet
Bischof	Thorsten	Athlet
Franz	Werner	Betreuer
Hafellner	Dominik	Betreuer
Waldhuber	Mark	Betreuer

 LANGLAUF		
Bader	Sandra	Athletin
Unterweger	Lisa	Athletin
Kattinig	Johannes Fabian	Athlet
Gotthalseder	Alexander	Athlet
Jung	Otto	Betreuer
Prokes	Jan	Betreuer
Marent	Alexander	Betreuer

 SKI ALPIN		
Ager	Christina	Athletin
Rettenwender	Martina	Athletin
Graf	Mathias	Athlet
Schwarz	Marco	Athlet
Ehn	Gert	Betreuer
Eder	Roland	Betreuer
Reiter	Thomas	Betreuer
Stocker	Carina	Betreuerin

NACHNAME	VORNAME	FUNKTION
 NORDISCHE KOMBINATION		
Gerstgraser	Paul	Athlet
Chromeczek	Günther	Betreuer
Seidl	Hugo	Betreuer

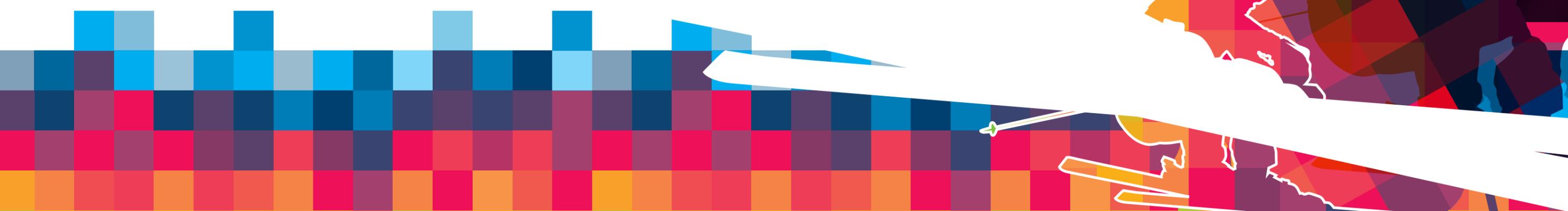
 SKI CROSS		
Buchholzer	Michelle	Athletin
Heider	Michaela	Athletin
Schatz	Michael	Athlet
Wittner	Markus	Betreuer

 SKI FREESTYLE		
Gram	Elisabeth	Athletin
Walchhofer	Daniel	Athlet
Rijavec	Christian	Betreuer

 SKISPRINGEN		
Kranzl	Michaela	Athletin
Tollinger	Elias	Athlet
Strickner	Christoph	Betreuer
Resch	Manuel	Betreuer
Probst	Christoph	Betreuer

 SNOWBOARD		
Hörtnagl	Roand	Athlet
Rofner	Birgit	Athletin
Sternat	Johanna	Athletin
Priegl	Florian	Athlet
Kundratitz	Philipp	Athlet
Bronnenmayer	Johannes	Betreuer
Scheidl	Christian	Betreuer

SERVICE POOL		
Giger	Anton	Leiter
Eder	Benjamin	(LL/BIA/NK)
Schablitzky	Roland	(LL/BIA/NK)
Steger	Stefan	(Ski Freestyle)





DIE YOG MEDAILLEN

YOG 2010 Singapur: Ergebnisse Youth Olympic Team Austria

NAME	SPORT	BEWERB	RANG
Lara Vadlau	Segeln	Dinghy Byte CII	1. Platz
Alois Knabl	Triathlon	Mixed Team	1. Platz
Alois Knabl	Triathlon	Einzel	3. Platz
Christine Huck	Judo	- 52 kg	3. Platz
Christine Huck	Judo	Mixed Team	3. Platz
Viktoria Wolffhardt	Kanu	Obstacle Canoe K1	3. Platz



YOG 2012 Innsbruck: Ergebnisse Youth Olympic Team Austria

NAME	BEWERB	RANG
Miriam Kastlunger	Rodeln Damen	1. Platz
Michaela Heider	Ski Cross	1. Platz
Marco Schwarz	Super Kombination Herren	1. Platz
Marco Schwarz	Riesenslalom Herren	1. Platz
Elisabeth Gram	Freestyle Skiing Halfpipe	1. Platz
Christina Ager, Marco Schwarz, Martina Rettenwender, Mathias Graf	Teambewerb Schi	1. Platz
Arnberger Nicole, Frick Julia, Grascher Tamara, Gürtler Alexandra, Hummel Victoria, Iberer Anna Katharina, Kneiß Martina, List Anja, Marchhart Paula Camilla, Meixner Anna, Meixner Anna, Pechmann Julia, Polczik Paulina, Prosenz Noemi, Steiner Luisa, Willenshofer Julia, Schmid Anna	Dameneishockey	2. Platz
Stefan Geisler	Skeleton Herren	2. Platz
Carina Mair	Skeleton Damen	2. Platz
Benjamin Maier and Robert Ofensberger	Bob Zwei-Sitzer Herren	2. Platz
Melanie Brantner	Short Track Mixed Team	3. Platz
Mathias Graf	Slalom Herren	3. Platz
Christina Ager	Super G Damen	3. Platz
Armin Frauscher, Miriam Kastlunger, Lorenz Koller, Thomas Steu	Rodeln Teambewerb	3. Platz

INNSBRUCK
2012
YOUTH OLYMPIC GAMES



17 ATHLETEN 5 FRAGEN

Am besten gefallen bei den Spielen hat mir ...
 Der schönste Moment der Spiele war für mich ...
 Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich ...
 Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind ...
 Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren ...

MICHAELA HEIDER
 SCHI CROSS



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir, dass alles so groß aufgezo-gen war wie bei richtigen Olympischen Spielen (Olympisches Dorf, Siegerehrung, usw.)
Der schönste Moment der Spiele war für mich, am Podest zu stehen und die österreichische Bundeshymne zu hören.
Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen war mir eine große Ehre. Mein größtes sportliches Ziel ist es, bei den traditionellen Olympischen Spielen eine Goldmedaille zu holen.
Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren eine toll organisierte Veranstaltung im Allgemeinen und eine unglaubliche schöne Erfahrung für mich persönlich.

CHRISTINA AGER
 SCHI ALPIN



Am besten gefallen hat mir bei den Spielen, dass ich so viele Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und dabei einige Freundschaften geschlossen habe.
Der schönste Moment für mich war, als ich bei der offiziellen Preisverleihung meine Medaille umgehängt bekommen habe und mir die ganzen Menschen zugejubelt haben.
Österreich bei den Spielen zu vertreten bedeutet mir sehr viel!! Ich bin stolz auf mein Land und möchte es durch Fairness und 100prozentige Leistungsbereitschaft vertreten!!
Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind, dass ich weiterhin Freude am Sport habe und dabei mich Schritt für Schritt zur Weltspitze heranarbeite.
Die Olympischen Jugend-Winterspiele waren für mich total cool. Es war eine sehr schöne Zeit, und ich behalte diese 12 Tage in guter Erinnerung.

MARCO SCHWARZ
 SCHI ALPIN



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir die sehr gute Stimmung im Olympiadorf und am Patscherkofel.
Der schönste Moment der Spiele war für mich, als ich die drei Goldmedaillen gewonnen habe und auch meine Familie und Freunde vor Ort waren.
Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich eine große Ehre.
Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind, mich durch gute Leistungen bei FIS- Rennen für den ÖSV-Nachwuchskader zu qualifizieren.
Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren für mich eine tolle Zeit. Die vielen neuen Bekanntschaften und das Glücksgefühl, als ich die 3 Goldmedaillen gewonnen habe, die Bundeshymne für mich gespielt wurde und ich von allen für meinen Erfolg Anerkennung bekommen habe, ist unbeschreiblich.



Official Supplier
AUSTRIA SKI TEAM



OFFICIAL PARTNER
 OLYMPIC TEAM AUSTRIA

BENJAMIN MAIER

BOB



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir das Zusammensein mit anderen Sportlern aus Österreich, viele neue Freunde kennenzulernen bzw. Kontakte zu knüpfen.

Der schönste Moment der Spiele war für mich die Eröffnungsfeier.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich sehr viel. Ich bin sehr stolz auf mein Land und möchte zeigen, dass wir international mithalten können.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind der Aufstieg in den Weltcup in der Saison 2014/15 sowie die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2018.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren einfach großartig. Sich mit gleichaltrigen Sportlern internationaler Ebene messen zu können, war einfach gewaltig.

TAMARA GRASCHER

EISHOCKEY MÄDCHEN KAPITÄN



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir ..., dass wir die Chance hatten, Athleten der ganzen Welt kennen zu lernen. *Der schönste Moment* der Spiele war für mich, die Fahne hinaustragen zu dürfen, gegen die Deutschen zu gewinnen, der erste Schritt aufs Eis, vor dem Publikum ...

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich vor allem eine Ehre, auch eine Chance, Verantwortung, sehr viel ... (kann ich nicht so beschreiben).

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind, in das A-Team zu kommen und die Olympiaqualifikation für Sochi 2014 zu schaffen.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren ein unvergessliches Erlebnis!!!!

ANNA MEIXNER

EISHOCKEY MÄDCHEN TOPSCORERIN



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir, dass man neue Freundschaften geschlossen hat und viele neue Leute kennengelernt hat.

Der schönste Moment der Spiele war eigentlich jedes gewonnene Spiel, die Eröffnungszeremonie, aber das Highlight war natürlich die Übergabe der Silbermedaille.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich eine sehr große Ehre, das österreichische Trikot zu tragen und für Österreich zu kämpfen.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind ins Ausland zu kommen.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren unbeschreiblich! Eine Erinnerung, die mir für immer bleibt!

MARTINA RETTENWENDER

SKI ALPIN



Am besten gefallen bei den Spielen haben mir ... auf jeden Fall das Maskottchen Yoggl, das Olympische Haus, die Atmosphäre.

Der schönste Moment der Spiele war für mich ... als wir den Teamwettbewerb gewonnen haben und ganz oben standen und die Hymne für uns gespielt wurde.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich ... sehr viel. Es war eine Ehre für mich, Österreich zu vertreten.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind ... mich weiterhin zu steigern und mit der Weltcupspitze mitzufahren und viele Siege.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren ... für mich eine gute Erfahrung. Ich bin jetzt viel selbstsicherer geworden und kann meinem schifahrerischen Können freien Lauf lassen.

ELISABETH GRAM

SKI FREESTYLE



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir die Medaillen-Verleihung, als ich selbst auf dem Podest stand, und die Opening-Zeremonie war auch wunderschön.

Der schönste Moment der Spiele war ... das kann ich nicht genau sagen. Ich hatte viele schöne Momente.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen war für mich eine Ehre.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind gesund bleiben, am Boden bleiben und Spaß haben. Mehr will ich nicht.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren einfach nur atemberaubend.

ROBERT OFENSBERGER

BOB



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir das Olympische Dorf.

Der schönste Moment der Spiele war für mich, als mir die Medaille überreicht wurde

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich sehr viel. Es war ein tolles Gefühl, für Österreich bei der Eröffnung einzulaufen und für Österreich starten zu dürfen.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind, in den Weltcup einzusteigen und die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2018.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren großartig. Ein einzigartiges Erlebnis, das ich nie vergessen werde.

CARINA MAIR

SKELETON



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir das Entzünden der Olympischen Flamme und auch, auf der Bühne des Medals Plaza zu stehen und meine Medaille überreicht zu bekommen.

Der schönste Moment der Spiele war für mich das Gefühl nach dem Rennen und das Wissen, mit einer Medaille für das Training belohnt worden zu sein.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich ein tolles Gefühl, und ich war doch stolz, hier für Österreich bei einem derartigen Ereignis antreten zu dürfen.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind das Erreichen eines Weltcupstartplatzes bzw. die Teilnahme an Olympischen Spielen.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck – ein super Erlebnis, und ich bin stolz, dass ich Österreich so tatkräftig unterstützen konnte, ein Ort, um viele neue Athleten kennenzulernen, ein einmaliges Erlebnis für mich.

STEFAN GEISLER

SKELETON



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir mein Rennen.

Der schönste Moment der Spiele war für mich meine Siegerehrung am Medals Plaza.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen war sicher eine große Ehre.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind - ganz einfach so erfolgreich weitermachen wie bisher.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren für mich der größte sportliche Erfolg meines Lebens.

MATHIAS GRAF

SKI ALPIN



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir das Zusammentreffen mit Sportlern aus aller Welt aus den verschiedensten Sportarten.

Der schönste Moment der Spiele war für mich ... Es gab viele schöne Momente. Der allerschönste für mich war, als ich gewusst habe, dass ich Bronze im Slalom gewonnen habe.

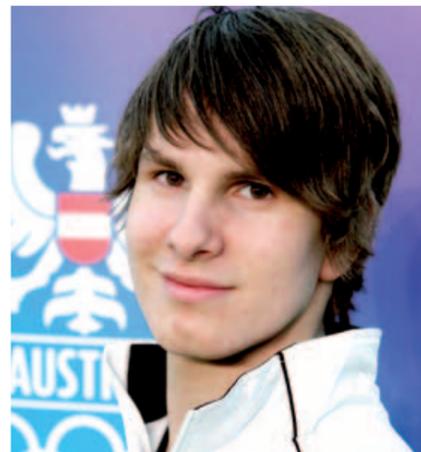
Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich ... eine große Ehre.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind ... Langfristig habe ich keine Ziele, ich lasse es auf mich zukommen.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren ein unvergessliches Erlebnis.

THOMAS STEU

RODELN



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir die Siegerehrung.

Der schönste Moment der Spiele war für mich die Erleichterung nach dem Zittern um die Medaille im Teambewerb.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich Stolz und Ehre.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind, bei Olympischen Spielen teilzunehmen, und genial wäre eine Medaille.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren einfach genial. Ein super Erlebnis mit viel Emotion, Nervenkitzel und Leidenschaft.

MIRIAM KASTLUNGER

RODELN



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir das Olympische Dorf.

Der schönste Moment der Spiele war für mich die Medaillenfeier.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich eine große Ehre. Es ist toll, Teil des österreichischen Teams zu sein.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind, an Olympischen Spielen teilnehmen zu können.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren eine einmalige und sensationelle Erfahrung.

MELANIE BRANTNER

SHORT TRACK



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir ... das lässt sich gar nicht so leicht sagen, denn vieles während der Spiele, in der Vorbereitung und danach war speziell und wunderschön.

Der schönste Moment der Spiele war für mich der Moment, in dem wir als Dritte über die Ziellinie gekommen sind und man realisiert, dass keiner einem den Podestplatz streitig machen kann.

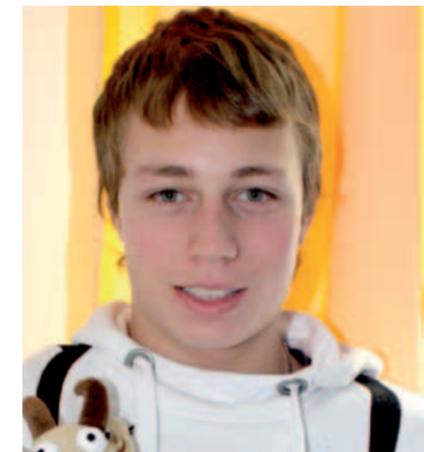
Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich auf jeden Fall eine große Ehre.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind ... Mal schauen, wie es so weitergeht für mich. Ein Ziel sind die Olympischen Spiele 2018 in Korea

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren mit Abstand das größte Erlebnis meiner bisherigen sportlichen Laufbahn, aber hoffentlich nicht das letzte Großereignis.

ARMIN FRAUSCHER

RODELN



Am besten gefallen bei den Spielen haben mir natürlich mein Wettkampf und die ganze Organisation. Mir ist aber auch nach meinem Rennen nie langweilig geworden, es hat sehr viele Kultur- und Unterhaltungsprogramme gegeben.

Der schönste Moment der Spiele war für mich, als ich in der Altstadt vor den vielen Leuten meine Medaille bekam.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen war sehr cool, weil es kann nicht jeder sagen, dass er bei den ersten YOG mitgemacht hat.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind viel zu trainieren und einmal bei den Olympischen Spielen mitzumachen.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren für mich unglaublich. Ich hätte es mir vor fünf Jahren nicht einmal erträumt, bei so einem Ereignis dabei zu sein.

LORENZ KOLLER

RODELN



Am besten gefallen bei den Spielen hat mir, zuzusehen, wie sich die Sportler untereinander gegenseitig unterstützen und sich über ihre Erfolge gemeinsam freuen.

Der schönste Moment der Spiele war für mich, als ich die Medaille überreicht bekommen habe.

Österreich bei den Spielen vertreten zu dürfen bedeutet für mich eine große Ehre.

Meine sportlichen Ziele für die Zukunft sind die Aufnahme in das Nationalteam (A-Kader) und die Teilnahme bei den Olympischen Spielen.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck waren für mich eine gute Erfahrung für meine Zukunft.



Das Österreichische Olympische Comité

Das Österreichische Olympische Comité sieht es als eine seiner wichtigsten Aufgaben, sich auch um den sportlichen Nachwuchs in Österreich zu kümmern. Um den Nachwuchs gut zu fördern, braucht es vielseitige Unterstützung. Je mehr Aufmerksamkeit die jungen Sportler bekommen, umso größer werden auf lange Sicht auch die Erfolgsaussichten bei traditionellen Olympischen Spielen für Österreich ausfallen. Neben einer großzügigen finanziellen Unterstützung von 250.000 Euro für verschiedene Vorbereitungskurse im Vorfeld der ersten Olympischen Jugend-Winterspiele, veranstaltete das ÖOC auch ein Vorbereitungswochenende für alle Athleten und Betreuer in Abtenau.

Wer ein Olympia-Athlet werden will ...
... der muss trainieren und trainieren. Frei nach diesem Motto unterstützte das ÖOC die Nachwuchshoffnungen der 1. Jugend-Winterspiele in Innsbruck bei verschiedenen Vorbereitungskursen. Hier ein Auszug aus den Kursen, für welche die Förderung des ÖOC verwendet wurde. Ski Alpin: Die ÖSV-Talente des Jahrgangs 1995 absolvierten auf dem 3.500 m hoch gelegenen Gletscher im schweizerischen Saas Fee einen achttägigen Spätsommer-Lehrgang unter der sportlichen Leitung von Thomas Reiter, Thomas

Lödler und Corinna Stocker. Trainiert wurden Slalom und Riesentorlauf. Biathlon: ÖSV-Biathlon-Nachwuchskordinator Werner Franz organisierte ein 6-tägiges Trainingslager (Ende August) in Lohnsburg/OÖ. Im Vordergrund standen Kraft- und Ausdauertraining sowie Schießübungen. Nordische Kombination, Sprunglauf: Nordische Kombiniierer und Spezialspringer bezogen in der Ramsau Quartier. Die Adler probten auf der Normalschanze (90 m). Die Kombiniierer konzentrierten sich auf Rollskier-Training, als Ausgleich wurden einige Klettertouren unternommen. Team-Olympiasieger David Kreiner gab wertvolle Tipps, auch Felix Gottwald fand Zeit für einen Kurz-Besuch.

Rodeln: Die Kufen-Spezialisten flogen von Anfang bis Mitte Oktober fürs erste Eistraining nach Lillehammer. Materialtests auf neuen Schlitten standen ebenso auf dem Programm wie Technik- und Kraft-Schulung. Die meisten Trainingseinheiten wurden gemeinsam mit dem ÖRV-Nationalteam durchgeführt. Bob & Skeleton: Gleich im Anschluss an die österreichischen Rodeler gastierten die Bob- und Skeletonfahrer für 10 Tage in Lillehammer. Die Trainingseinheiten im Eiskanal standen unter der Leitung von Gerhard Rainer (Skeleton) und Manfred



DAS ÖOC:

Leitung

Präsident: **Dr. Karl Stoss**
Generalsekretär: **Dr. Peter Mennel**

Chef de Mission: **Hannes Maschkan**
Deputy Chef de Mission: **Stefanie Kux**
Presse: **Nicola Frimmel**
Marketing & Events: **Florian Gosch**
Back Office & Events: **Brigitte Collins**
Elisabeth Traintinger
Gerald Satzinger
Young Ambassador: **Florian Kogler**
Young Reporter: **Gernot Bachler**

Maier (Bob). Eisschnelllauf, Short-Track: Das erste Eistraining ging im lettischen Ventspils am baltischen Meer (von 13. bis 24. August) über die Bühne. Schwerpunkt: Techniktraining. Zum Abschluss wurde noch ein internationaler Testwettkampf absolviert. Eishockey: Gleich zum Auftakt der Vorbereitung musste Österreichs U-16-Team in Finnland zu zwei Testspielen ran.



Kick-Off Wochenende für die jungen Olympiateilnehmer in Abtenau

Österreichs Delegation für die 1. Olympischen Jugend-Winterspiele traf sich zum sogenannten „Kick-Off-Weekend“ in Abtenau. Für die 75 Athleten und 35 Betreuer standen an den beiden Tagen neben der obligaten Einkleidung und einem offiziellen Fototermin diverse Workshops (Medientraining, Ernährungsvortrag, Einschulung auf Innsbruck 2012, Anti-Doping) auf dem Programm. „Wir wollen den Teamgeist fördern und die Sportler optimal auf die Wettkämpfe in Innsbruck vorbereiten. Die Athleten sollen sich gegenseitig kennenlernen und ein bisschen die Scheu vor dem Großereignis verlieren“, meinte ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss. Auf sportliche Erfolge und Medaillenerwartungen angesprochen, blieben Stoss und ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel bewusst abwartend: „Es geht bei Jugend-Winterspielen nicht um die

Medaillenausbeute. Es geht uns viel mehr darum, dass die jugendlichen Athleten wertvolle Erfahrungen sammeln und dass sie sich weiter entwickeln.“ Höhepunkt der zweitägigen Veranstaltung war der „Chat with Champions“: Stars wie Doppel-Olympiasiegerin und –Weltmeisterin Michaela Dorfmeister, der dreifache Abfahrts-Weltcupsieger und Ex-Weltmeister Michael Walchhofer und Markus Prock, dreifacher Olympia-Medaillengewinner, 2-facher Weltmeister und 10-facher Weltcupsieger im Rodeln, gaben dem „Team Austria“ wertvolle Tipps. „Seid stolz, Österreich bei so einem Event vertreten zu dürfen. Konzentriert euch am besten nur auf die eigene Leistung“, meinte Michaela Dorfmeister. „Ich habe mich in Vancouver sicher ein bisschen von der negativen Stimmung im Umfeld anstecken lassen. Das würde ich heute

anders machen“, erzählte Michael Walchhofer. Markus Prock ließ noch einmal seine erste (von insgesamt vier) Olympia-Teilnahmen Revue passieren: „Ich bin als Top-Favorit angereist, wurde am Ende Elfter. Ich konnte damals nur bedingt mit dem Druck der Medien und dem Erwartungsdruck umgehen.“ Die Vielseitigkeit der Athleten wurde aber auch bei weiteren Programmpunkten gefordert: Ein „Olympia-Quiz“ bereitete die Sportler auch abseits der eigenen Leistung auf das Großereignis vor. Wissensfragen, Begriffe raten, Pantomimeaufgaben und musikalische Erkennungstests forderten die gemischten Teams heraus, wobei diese letztendlich tolle Leistungen zeigten und bewiesen, dass sie schon sehr gut auf das Thema Olympia eingestellt waren. Im Nachhinein betrachtet hat sich dies ja auch tatsächlich bewahrheitet.



Marketing-Offensive für Olympia-Nachwuchs

Die 1. Olympischen-Jugendwinterspiele in Innsbruck, Seefeld und Kühtai boten eine hervorragende Plattform, um die Partner des ÖOC ins rechte Licht zu rücken. „Ohne die Hilfe von Sponsoren wären Sport-Großveranstaltungen heutzutage längst nicht mehr denkbar“, betonte ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss. Nachsatz: „Nicht nur den Sportlern, auch ihnen gilt unser großer Dank!“ Alleine die Vorbereitungskurse der Nachwuchssportler beliefen sich auf 250.000 Euro. Auch die Einkleidung der Olympia-Mannschaft wäre ohne die Unterstützung der offiziellen Ausrüster des Youth Olympic Team Austria - 13 an der Zahl - nicht möglich gewesen. Jedem Athleten und Betreuer wurde ein 45-teiliges Ausrüstungsset mit einem Gesamtwert von 3.000 Euro zur Verfügung gestellt. „So umfangreich und qualitativ hochwertig war die Einkleidung meines Wissens bislang nicht einmal bei traditionellen Olympischen Spielen“, zeigten sich ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel und Marketingleiter Florian Gosch sichtlich stolz. „Als Hausherr und größte aller 70 Delegationen wollten wir da natürlich besonders glänzen.“ Mit den beiden Unternehmen Schöffel und Erima verbindet das ÖOC eine inten-

sive, erfolgreiche Partnerschaft: Bei der Ski- und Outdoor-Bekleidung vertraut man ganz auf die Expertise von Schöffel, während das Österreichische Olympische Comité in Sachen Sport- und Trainingsbekleidung seit Jahren auf die Topqualität aus dem Hause Erima setzt. Beide Partner werden selbstverständlich auch wieder bei den künftigen olympischen Herausforderungen des ÖOC mit an Bord sein. Ein weiteres „Highlight“ im Rahmen der Jugend-Spiele war die gemeinsame Werbe-Kampagne mit Procter&Gamble: Der IOC TOP Partner und das Österreichische Olympische Comité starteten einen Aufruf zur Unterstützung der heimischen Sport-Nachwuchsförderung. Für jede im Jänner verkaufte Packung Gillette, Pampers, Ariel und Oral-B flossen jeweils fünf Cent an das ÖOC. Als Folge der erfolgreichen Kampagne stellte P&G dem olympischen Nachwuchs Österreichs eine Gesamtsumme von 75.000 Euro zur Verfügung. Als Protagonist der Werbekampagne konnte niemand Geringerer als der dreifache Olympia-Medaillengewinner, Weltmeister und Weltcupsieger Gregor Schlierenzauer gewonnen werden. Eingebettet war das Projekt in die weltweite „P&G - Thank You, Mom“-Kampagne, in der

neben der finanziellen Unterstützung auch die Gelegenheit genutzt wurde, sämtlichen Sport-Müttern einmal aufrichtig „Danke“ für ihre Unterstützung ab der ersten Stunde zu sagen. Dass es sich bei der Zusammenarbeit zwischen dem ÖOC und seinen Sponsoren um eine gut gelebte Partnerschaft handelt, unterstrich die Tatsache, dass zahlreiche Sponsorenvertreter der Einladung des ÖOC zu den Spielen folgten. So ließen es sich unter anderem Vertreter der Österreichischen Lotterien, von Schöffel, Erima, Adelsberger, P&G, BMW, Austrian Airlines, Stiegl, Coca-Cola, VISA und der Münze Österreich nicht nehmen, unseren Athleten persönlich in Innsbruck die Daumen zu halten. Sie alle zeigten sich von den Leistungen der 81-köpfigen ÖOC-Delegation und vom professionellen Auftreten des Teams durchwegs angetan. Sehr positiv fielen auch die Reaktionen der Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees sowie der Präsidenten und Generalsekretäre der Nationalen Olympischen Komitees aus, die im Rahmen zweier Gala-Abende im Casino Seefeld zu Gast waren. Auch IOC-Präsident Dr. Jacques Rogge folgte der Einladung und war voller Begeisterung über die 1. Olympischen Jugend-Winterspiele.



„INNSBRUCK 2012“ IN ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN:

- **Die Premiere:** 1.021 Athleten zwischen 14 und 18 Jahren aus 70 Nationen nahmen an den 1. Olympischen Jugend-Winterspielen von 13. bis 22. Jänner 2012 in Innsbruck, Seefeld und Kühtai teil. An den neun Wettkampftagen gab es insgesamt 63 Medaillen-Entscheidungen. Das „Team Austria“ stellte mit 81 Sportlern die größte Delegation, gefolgt von den USA (69), Russland (58) und Deutschland (55).
- **Olympischer Rekord:** Zum bereits 3. Mal nach 1964 und 1976 wurde das Olympische Feuer in Innsbruck entzündet.
- **Medaillen-Spiegel:** Österreich landete mit sechs Gold-, vier Silber- und drei Bronzemedailles hinter Deutschland und China auf Rang drei (gemischte NOC-Staffeln miteingerechnet).
- **Ort der Begegnung:** Im Innsbrucker Congress wurde während der Spiele ein umfangreiches Kultur- und Bildungsprogramm angeboten. Zur Wahl standen u.a.: Anti-Doping-Workshops, Ernährungs-Kurse, Diskussionen mit ehemaligen Olympiasiegern und Weltmeistern, Multi-Media- und Tanzkurse. 70 Prozent der Athleten gaben an, mindestens drei Veranstaltungen besucht zu haben.
- **Medien-Auflauf:** 950 akkreditierte Medienvertreter vor Ort zeichneten für rund 15.000 Artikel verantwortlich. Mehr als 70 Sender übernahmen die täglichen „TV-Highlights“.

- Auf You-Tube registrierte man 600.000 Seiten-Aufrufe, auf allen IOC-Plattformen zusammen ergaben sich mehr als acht Millionen Kontakte.
- **Zuschauer-Ansturm:** Die Tiroler Polizei verzeichnete an den 10 Veranstaltungstagen (Eröffnungsfeier miteingerechnet) knapp 110.000 Besucher, als Publikums-Renner entpuppten sich die Siegerehrungen in der Maria-Theresien-Straße mit insgesamt 30.000 Besuchern, die Eishockey-Wettbewerbe (20.000) sowie die Eröffnungsfeier (15.000). Die meisten Zuseher an einem Tag wurden Sonntag, den 15. Jänner, registriert (13.000).
- **Helden im Hintergrund:** 1440 freiwillige Helfer aus 50 Nationen – die jüngsten gerade 18, die ältesten über 80, stellten ihre Arbeitskraft dem Veranstalter kostenlos zur Verfügung.
- **Leibliches Wohl:** Im Olympischen Dorf bzw. im Innsbrucker Congress wurden während der Spiele nicht weniger als 117.000 Mahlzeiten ausgegeben (22.000 x Frühstück, 43.000 x Mittagessen, 52.000 Abendessen) und 375.000 nicht-alkoholische Getränke konsumiert.
- **Souvenirs:** Bis auf wenige Restposten wurden sämtliche 50.000 Verkaufs-Artikel der Jugend-Winterspiele – von T-Shirts über Maskottchen Yoggli, Anoraks, Pins, Münzen und Kaffee-Tassen – verkauft.
- **Kilometerfresser:** Die Shuttle-Busse der Innsbrucker Verkehrsbetriebe transportierten nicht weniger als 170.000 Passagiere zu den Wettkampfstätten (Medien, Sportler, Betreuer, Funktionäre mitgerechnet).



EYOF | VORARLBERG &
2015 | LIECHTENSTEIN

DIE VORSCHAU 2015

Grenzüberschreitende Sport-Projekte zwischen Vorarlberg und Liechtenstein

Nach den Olympischen Jugend-Winterspielen (YOG) 2012 in Innsbruck bringt das ÖOC gemeinsam mit dem Liechtensteiner Olympischen Sportverband (LOS) das XII. European Youth Olympic Winter Festival (EYOF), die größte Jugend-Multi-Sport-Veranstaltung Europas, nach Österreich. Das EYOF wurde am 27. November 2010 bei der Generalversammlung der Vereinigung der Europäischen Komitees (EOC) in Belgrad an Vorarlberg und Liechtenstein vergeben. Mit 24 zu 23 Stimmen entschieden sich die Vertreter von 47 anwesenden europäischen Olympischen Komitees für die Qualitäten der gemeinsamen Bewerbung. Vorarlberg/Liechtenstein setzte sich gegen Sarajevo durch. Die Wettkämpfe werden von 24. - 31. Jänner 2015 stattfinden. Als Host City der Spiele und Standort des Olympischen Dorfes ist Schruns/Tschagguns vorgesehen. Ein großer Teil der Bewerbe wird im Montafon stattfinden, weitere Wettkampfstätten sind in Malbun und Steg sowie Liechtenstein geplant. Es ist das erste Mal, dass ein derartiges Großereignis grenzüberschreitend in zwei verschiedenen Ländern stattfindet. Nach den erfolgreichen YOG 2012 in Innsbruck setzt das Österreichische Olympische Comité mit der

gemeinsamen Bewerbung um die Ausrichtung der des Europäischen Olympischen Jugend Winter Festivals 2015 in Vorarlberg und Liechtenstein einen weiteren innovativen Impuls für den österreichischen Spitzensport und stellt die Förderung des Jugendsports verstärkt in den Mittelpunkt der olympischen Bewegung. Bei bisherigen Großereignissen konnten die beiden Länder beweisen, dass die Zusammenarbeit reibungslos funktioniert. Der Wintersport hat sowohl in Vorarlberg wie auch in Liechtenstein größte Bedeutung und eine lange Geschichte. Beide Länder warten mit einer Sportinfrastruktur auf, die beste Voraussetzungen für die Durchführung der Wettbewerbe bieten.

Liechtenstein selbst war erst kürzlich (30.5 - 4.6.2011) Austragungsort einer großen Sportveranstaltung, der Kleinstaatenspiele, bei der weitere Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt wurden. Diese Kleinstaatenspiele werden, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nach den Reglementen der entsprechenden internationalen Sportverbände und der Charta der Olympischen Spiele durchgeführt und vom Europäischen Olympischen Komitee (EOC) unterstützt.

SPORTARTEN:

Biathlon

Biathlonanlage Sulzberg (Nordic-Konzept)

Eishockey

Aktivpark Schruns/Tschagguns

Eislaufen

Messestadion Dornbirn

Ski Alpin/Slalom und Riesentorlauf

Hocheck, Malbun

Ski Alpin/Super-G

Silvretta Montafon Hochjoch

Snowboard

Silvretta Montafon Nova

Langlauf

Loipenanlage Valüna, Steg

Skispringen

Montafoner Schanzenzentrum Schruns/Tschagguns (Nordic-Konzept)

Nordische Kombination

Montafoner Schanzenzentrum und Biathlonanlage Partenen (Nordic-Konzept)

In der jüngsten Vergangenheit gab es mehrere grenzüberschreitende Projekte im Sport. Ein ausgezeichnetes Beispiel für die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Vorarlberg und Liechtenstein war die Welt-Gymnastrada 2007 in Dornbirn. Das Fürstentum Liechtenstein hatte damals einen besonderen Status, nämlich denjenigen des offiziellen Gastlandes, und war mit einem Pavillon direkt vor Ort vertreten. Bei diesem und vielen weiteren Vorhaben wurde auf allen Ebenen eine einwandfreie und reibungslose Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Stellen in Österreich bzw. Vorarlberg und Liechtenstein gepflegt. Daher reiht sich die gemeinsame Austragung für das Europäische Olympische Jugend-Winter-Festival 2015 nahtlos in diese nachbarschaftlichen Aktivitäten ein. Sie wird sicherlich ein weiterer Beweis für die besonderen und traditionell guten Beziehungen zwischen Liechtenstein und Österreich und vor allem dem Bundesland Vorarlberg werden. Die Durchführung des Europäischen Olympischen Jugend-Winter-Festivals



2015 ist das Ergebnis guter politischer und sportlicher Beziehungen beider Länder, verbunden mit der breiten Zustimmung in der jeweiligen Bevölkerung. Die „Jugend Europas zu Gast“ ist eine Bereicherung für die gesamte Region und eine positive Herausforderung für weitere gemeinsame sportliche Aktivitäten. „Die Idee, sich gemeinsam mit Liechtenstein für die Austragung des European Youth Olympic Winter Festival zu bewerben, ist voll aufgegangen. Wir freuen uns sehr über das Vertrauen, diese Veranstaltung ausrichten zu dürfen und zu einem wertvollen und unvergesslichen olympischen und sportlichen Erlebnis zu machen“, zeigt sich ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss stolz. „Es freut mich sehr, dass das Europäische Olympische Jugend-Winter-Festival nach Vorarlberg und Liechtenstein vergeben worden ist. Gemeinsam werden wir die Gelegenheit nutzen, die Olympischen Werte wie Höchstleistung, Respekt und Freundschaft zu leben und mit der Bevölkerung und Jugend zu praktizieren“, betonte ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel.

DAS LETZTE WORT

über die YOG INNSBRUCK 2012



Neben den 13 österreichischen Medaillen haben alle Teilnehmer und Besucher zahlreiche Eindrücke gewonnen. Kurz vor dem Schluss haben wir noch ein paar Emotionen eingefangen ...

„Die YOG war wie ein Wintermärchen in Tirol. Unser Land hat sich von seiner besten und schönsten Seite gezeigt. Die gesamte Abwicklung ist ein einziges Bewerbungsschreiben für die Abwicklung großer Sportereignisse in Tirol.“

LH GÜNTHER PLATTER

„Nachhaltig bleibt das Olympische Dorf, da können wir jetzt 444 neue Wohnungen anbieten. Dazu kommen die zwei neuen Sportanlagen in Seefeld und Kühtai, die von nun an als Trainingszentren für Nordische Kombiniierer, Freestyle-Skifahrer und Snowboarder genutzt werden.“

LH-STV. HANNES GSCHWENTNER

„Wir sind mit der YOG in der Auslage gestanden. Auch gegenüber der eigenen Bevölkerung. Und wir haben das gut gemeistert.“

BGM. CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER

„Die einzige Kritik der Athleten war, dass die Spiele nicht länger gedauert haben.“

RICHARD RUBATSCHER,
AUFSICHTSRATSVORSITZENDER
„INNSBRUCK 2012“

„Innsbruck ist der ideale Platz für die ersten Spiele. Man spürt in der Stadt wirklich den Olympischen Geist!“

JACQUES ROGGE, IOC-PRÄSIDENT

„Die Spitze ist viel breiter als bei den Großen. Das tut dem Skisport sehr gut.“

FIS-PRÄSIDENT GIAN-FRANCO KASPER

„Ich halte die Jugendspiele für eine sehr positive Einrichtung. Es ist sehr wichtig, sich verstärkt um den Sportnachwuchs zu kümmern. Dass dabei nicht nur die Wettkämpfe ernst genommen werden, sondern auch Bildung, Kultur und der internationale Austausch, das gefällt mir.“

FÜRST ALBERT II VON MONACO

„Ich wünschte, es hätte die Olympischen Spiele schon gegeben, als ich jung war.“

YU-NA KIM,
EISKUNSTLAUF-OLYMPIASIEGERIN 2010

„Wenn es uns gelingt, mit diesem Event Jugendliche zum Sport zu bringen, dann haben die Spiele voll und ganz ihren Zweck erfüllt.“

STEPHAN EBERHARTER,
RTL-OLYMPIASIEGER 2002

„Ich finde, man kann als Nachwuchs-Athlet nicht früh genug damit beginnen, sich bei großen Wettkämpfen zu messen. Diese Erfahrungen kann dir niemand mehr nehmen.“

LINDSEY VONN,
ABFAHRTS-OLYMPIASIEGERIN 2010

„Wir freuen uns auf die Europäischen Jugendspiele 2015 in Liechtenstein und Vorarlberg. Auf den Erfolg von Innsbruck lässt sich gut aufbauen, auch wenn jetzt die Messlatte sehr hoch liegt.“

DR. PETER MENNEL,
ÖOC-GENERALSEKRETÄR

„Österreich hat sich in der Rolle des Gastgebers und sportlich sehr gut verkauft – es waren zehn wunderbare Tage!“

DR. KARL STOSS,
ÖOC-PRÄSIDENT

„Platz drei in der Medaillenwertung, insgesamt 13 Medaillen, davon sechs in Gold – das hätten wir uns nie und nimmer erwartet. Jetzt gilt es möglichst viele der Innsbruck-Starter auch zu traditionellen Spielen zu bringen. Das muss unser erklärtes Ziel sein.“

DR. PETER MENNEL,
ÖOC-GENERALSEKRETÄR

„Wir wollten ein guter, sympathischer Gastgeber sein – ich glaube, das ist uns gelungen.“

PETER BAYER,
GESCHÄFTSFÜHRER „INNSBRUCK 2012“



**INNSBRUCK
2012**
YOUTH OLYMPIC GAMES

 **YOG
DNA**

Das ÖSTERREICHISCHE **OLYMPISCHE COMITÉ** dankt seinen Partnern für ihre Unterstützung!

INTERNATIONALE PARTNER

DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS

NATIONALE PARTNER

DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS

OFFIZIELLE AUSTATTER

YOUTH OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Das ÖSTERREICHISCHE **OLYMPISCHE COMITÉ** bedankt sich bei den Fachverbänden für die hervorragende Zusammenarbeit!





Paralympics-Goldmedaillen-Gewinner Thomas Geierspichler

Ein Gewinn für den Sport!

Glücksmomente. Erfolgreiche Sportler tragen zum guten Image unseres Landes bei, und sie sind Vorbilder für Kinder und Jugendliche. Die Österreichischen Lotterien liefern über 90 Prozent der finanziellen Unterstützung für den heimischen Sport. Damit Erfolge wie jene von Topathlet Thomas Geierspichler auch in Zukunft möglich sind.

Gut für Österreich.



österreichische
LOTTERIEN